

Inklusion an Gymnasien

Beitrag von „Jule13“ vom 12. April 2014 15:00

[Zitat von Someteacher](#)

Persönliche Betroffenheit erhöht nicht den Überblick.

Aber die Empathiefähigkeit.

Zitat

Systemischer Anreiz - warum sollten sie es nicht tun?

Weil die meisten Eltern nicht so dumm sind, dass sie die Problematik nicht erkennen können. Den systemischen Anreiz sehe ich momentan auch noch nicht. Die Gymnasien, die ich kenne, wehren sich gerade mit Händen und Füßen gegen die Inklusion. Wer gibt schon gerne sein Kind in eine Schule, in der es so offensichtlich nicht erwünscht ist?

Zitat

Merkwürdigerweise reagieren sowohl Eltern als auch manche Lehrkräfte stark irrational, wenn man sie dann befragt, ob **sie persönlich**:

- von einem ehemaligen E/S-Schüler ärztlich behandelt oder im Alter gepflegt werden wollen
- von einem ehemaligen lernbehinderten SuS als Kfz-Meister (bzw. unter dessen Aufsicht) die Bremsen an ihrem Auto gewechselt bekommen wollen
- von einem ehemals in den Sinnen eingeschränkten SuS als Busfahrer im Bus transportiert werden wollen

Ausser Zynismus, Sarkasmus oder dem Versuch, auf soziale Sanktionen zurückzugreifen kommt dann nicht mehr viel.

Das kommt auf den betreffenden Menschen und seine individuellen Fähigkeiten an. Ich bin mir sehr sicher, dass sich niemand von mir ein Haus bauen lassen sollte, wenn ihm sein Leben lieb ist.

Wie kommst Du auf die Idee, ich meinte, alle Menschen könnten alles?

Ich sagte nur, dass ich Eltern verstehen kann, die für ihr Kind die besten Zukunftschancen wollen.

Dass das dazu führt, dass wir mehr I-Kinder bekommen als gut für unsere Schule ist, weil sich Eltern erfolgreich einklagen, kann ich den Eltern nicht vorwerfen. Ich würde als Mutter genauso handeln, wenn ich wüsste, dass die betreffende Schule meinem Kind bessere Bedingungen bieten kann als alle anderen.